



Erläuterungen zur schriftlichen Ausarbeitung von gezielten Aktivitäten

① *Liebe Schülerinnen und Schüler,
die folgenden Erläuterungen sollen Ihnen bei der Planung und dem Schreiben der
Ausarbeitung von gezielten Aktivitäten helfen. Bitte denken Sie daran, das Deckblatt
auszufüllen und die eidesstattliche Erklärung zu unterschreiben.*

1. Beschreibung der Ausgangssituation auf Grundlage von Beobachtungen

- Was habe ich bei den Kindern in der Praxisstelle beobachtet, gesehen oder gehört?
- Was können die Kinder, was wollen die Kinder, was brauchen die Kinder?
- Was haben meine KollegInnen aus der Praxisstelle beobachtet?
- Ich begründe aus den Beschreibungen abgeleitet den Schwerpunkt und das Thema meiner Aktivität.
- Damit der Leser einen Eindruck erhält, was ich in der Aktivität vorhabe beschreibe ich in ein bis zwei Sätzen was ich mir als Motivation, Hauptteil und Abschluss überlegt habe.

2. Überlegungen zu den Kindern

2.1 Überlegungen zu den einzelnen Kindern

- Hier beschreibe ich die Stärken und Besonderheiten jedes einzelnen Kindes bezogen auf die Aktivität (nur anonymisiert mit Altersangabe, z. B. nur Vorname oder Anfangsbuchstabe mit Geschlechtsangabe). Ich belege meine Ausführungen anhand von beispielhaften Beschreibungen.
 - Welche Erfahrungen habe ich mit diesen Kindern in Bezug auf das Thema der Aktivität bisher gemacht? Zum Beispiel was können sie besonders gut (Technik
 - Was ist an dem, was die Kinder machen sollen, für die Kinder neu, was ist schon bekannt (z. B. Vorgehensweise, Material, Technik)?
- Ich begründe in ein bis zwei Sätzen, warum ich mich für das Kind entschieden habe und was ich bei dem jeweiligen Kind zusätzlich fördern möchte.
- Ich beschreibe ein weiteres Kind, das als Ersatzkind teilnimmt, sollte eines der anderen Kinder nicht teilnehmen können.

3. Zielsetzung der Aktivität

3.1 Schwerpunkt der Zielsetzung der Aktivität

- Ich orientiere mich an den sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans und überlege, in welchem Bildungs- und Entwicklungsfeld der Schwerpunkt meiner Aktivität liegt und benenne ihn. Diese sind: *Körper, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinne oder Sinn, Werte und Religion*. (Formulierungshilfe: „Der Schwerpunkt meiner Aktivität ist das Bildungs- und Entwicklungsfeld ...“).
- Ich begründe ausgehend von meinen Beobachtungen (siehe Punkt 1), warum ich die Kinder in diesem Bildungs- und Entwicklungsfeld fördern möchte. (Formulierungshilfe: „Ich möchte das Bildungs- und Entwicklungsfeld XY fördern, weil ich beobachtet habe, wie Kinder ...“).

- Ich schreibe zwei bis drei konkret beobachtbare (= operationalisierte) Ziele passend zu dem gewählten Bildungs- und Entwicklungsfeld. Dafür gehe ich folgendermaßen vor: Ich benenne das jeweilige operationalisierte Ziel und schreibe auf, wie man erkennen kann, dass die Kinder im Verlauf der Aktivität das Ziel erreichen, indem ich das beobachtbare Verhalten der Kinder beschreibe. (Formulierungshilfe: "Das Ziel xy wird erreicht, indem die Kinder ...").



Beispiel:

Wenn Ihr Schwerpunkt „Sinne“ ist und Sie sich beispielsweise für den Seh- und Geschmackssinn entschieden haben, könnten Sie folgendermaßen formulieren:

- Der Sehsinn wird gefördert, indem die Kinder verschiedene Äpfel (mit roter, grüner, gelber Schale) sehen und unterschiedliche Formen und Farben wahrnehmen. In dem die Kinder das Innere der Äpfel betrachten, werden Bestandteile und Unterschiede der Äpfel wahrgenommen (Kerngehäuse, Fruchtfleisch, Farben etc.).
- Der Geschmackssinn der Kinder wird gefördert, indem sie zwei verschiedene Apfelsorten (süß und sauer) probieren und den Unterschied schmecken.

3.2 Ziele in den weiteren Bildungs- und Entwicklungsfeldern

- Ich überlege mir, was im Sinne der Ganzheitlichkeit noch von den Kindern aktiv erfahren, erlebt, gefördert, wiederholt bzw. geübt wird. Ich schreibe die entsprechenden Bildungs- und Entwicklungsfelder auf und begründe meine Auswahl.
- Die sprachliche Förderung der Kinder ist nicht nur im Alltag wichtig, sondern auch bei gezielten Aktivitäten. Ich überlege mir deshalb, wie ich die Kinder während der Aktivität sprachlich unterstützen kann.



Beispiel:

Wenn Ihr Schwerpunkt Sinne ist und Sie sich beispielsweise für den Seh- und Geschmackssinn entschieden haben, könnten Sie folgendermaßen formulieren:

- Das Denken wird gefördert, indem die Kinder erkennen, dass die Äpfel unterschiedlich aussehen und schmecken.
- Die Sprache wird gefördert, indem die Kinder die Namen der Einzelteile (Stiel, Schale, Kerngehäuse, Kerne, Kelch, Blütenrest) hören und gegebenenfalls wiederholen. Der Wortschatz kann somit gefestigt und erweitert werden.



Ihre operationalisierten Ziele aus 3.1 und 3.2 müssen in der Beschreibung der Durchführung (siehe Tabelle, Punkt 6) in der dritten Spalte der Tabelle den passenden Teilschritten zugeordnet werden. Die Ziele aus 3.1 müssen deutlich häufiger genannt werden als die anderen Ziele aus 3.2, da sie den Schwerpunkt Ihrer Aktivität bilden.

4. Sachanalyse

4.1 Fach- und Sachwissen

4.1.1. Fachwissen (mit Lernprinzipien)

- Das Fachwissen ist die Grundlage für meine Aktivität.
- Beim Fachwissen geht es um entwicklungspsychologisches Wissen und Methoden bezogen auf den Schwerpunkt meiner Aktivität aus 3.1.
- Hierfür benötige ich zuerst eine Entwicklungstabelle/ Orientierungsplan und lese zu meinem Schwerpunkt nach (z.B. Denken), was die Kinder in meiner Altersgruppe (z.B. 2-3Jahre) ungefähr können, wollen und brauchen. Danach kann ich meine Ziele operationalisieren und überlegen, mit welcher Methode ich diese operationalisierten Ziele am besten erreiche.

Zum Beispiel können, brauchen und wollen Kinder im Alter von 2-3 Jahren etwas anderes als Kinder mit 5-6 Jahren.

Deswegen benötige ich unterschiedliche Ziele

- z.B. Feinmotorik: Kinder mit 2 Jahren können nicht so gut mit einer Schere schneiden (mögliches Ziel: Schere richtig halten) wie Kinder mit mit 6 Jahren (mögliches Ziel: an einer Linie gerade entlangschneiden).
- Je nach Alter und Entwicklungsstand benötige ich unterschiedliche Methoden.
- Ich benenne, welche unterschiedlichen methodischen Vorgehensweisen/ Umsetzungsmöglichkeiten, bezogen auf meine gezielte Aktivität, existieren.
- Ich wähle eine Methode aus, passend zum Entwicklungsstand des Kindes und begründe meine Entscheidung. Bei neuen und gefährlichen Werkzeugen und Arbeitsgeräten muss ich mir zusätzlich überlegen wie ich die Handhabung einführe und auf die Gefahren hinweise (Schere, Messer, elektrische Geräte).
- Ich beschreibe mein methodisches Vorgehen. Dabei berücksichtige ich außerdem das von mir ausgewählte Bildungs- und Entwicklungsfeld, das im Fokus meiner Aktivität steht.

Beispiel:

Es gibt verschiedene Methoden, um eine Bilderbuchbetrachtung durchzuführen, z. B. kann diese diskursiv, dialogisch, erzählend oder auch als Mischform durchgeführt werden. *Ich entscheide mich für die dialogische Bilderbuchbetrachtung, da ich...fördern möchte und die Kinder ...brauchen.*

- Die konkrete Darstellung der gewählten Methode erfolgt dann in der Tabelle zur Durchführung. Bei meiner Planung hilft es mir, die **Lernprinzipien** von Anfang an zu berücksichtigen.
- Ich beschreibe exemplarisch, wie ich **alle Lernprinzipien** in meiner Aktivität umsetze (**zu jedem Lernprinzip schreibe ich ein Beispiel auf**). In der Tabelle zur Durchführung überlege ich mir bei jedem Teilschritt, wie ich die Lernprinzipien umsetzen kann. Bitte denken Sie daran, dass stets alle Lernprinzipien berücksichtigt werden müssen.

4.1.2 Sachwissen

- Ich recherchiere und lese mich über den Inhalt, den Gegenstand bzw. die Sache der Aktivität ein und eigne mir somit Sachwissen an. Dieses hilft mir, um mögliche Fragen der Kinder zu beantworten und sachlich richtige Informationen weitergeben zu können.
- Je nach Schwerpunkt, Alter und Entwicklungsstand des Kindes wähle ich aus der Fülle der Informationen begründetes Sachwissen aus, welches ich den Kindern methodisch vermittelt möchte.
- Das für die Aktivität relevante und ausgewählte Sachwissen schreibe ich hier auf.
- Bei Bilderbuchbetrachtungen, Liedeinführungen oder Fingerpiele ist es an dieser Stelle wichtig auch deren Inhalte wiederzugeben und zu beurteilen. Kriterien wären u.a. auch unbekannte Wörter und Begriffe sowie diskriminierende Aussagen in Bild und Schrift.
 - Welche unbekanntes Wörter oder Begriffe muss ich erklären können? Welche Erklärung teile ich den Kindern mit? Ich schreibe die kindgerechten Erklärungen wortwörtlich hier auf.
 - Gibt es diskriminierende Wörter, die ich mit neutraleren Wörtern ersetzen kann? Dann schreibe ich dies hier auf.



Beispiel: Sachwissen zum Thema Pferd. Antworten zu folgenden Fragen recherchieren, auswählen und aufschreiben:

- Was frisst das Pferd?
- Wo lebt das Pferd?
- Ist das Pferd ein Säugetier?
- Was braucht das Pferd zum Überleben?
- ...

4.2 Sprachliches Wissen

- Ich beschreibe mein sprachliches Wissen, das ich für meine Aktivität benötige.
- Welche Wörter und Begriffe sind für meine Aktivität wesentlich und wie verwende ich diese grammatikalisch richtig?




Beispiel: Sprachliches Wissen zum Thema Pferd

- das Pferd, die Pferde
→ Ich kenne die richtigen Artikel und weiß, wie ich Singular und Plural bilde.
- Das Pferd frisst, das Pferd fraß, das Pferd hat gefressen, das Pferd wird fressen, ...
→ Ich kann Verben richtig konjugieren.
- Ich gebe dem Pferd Stroh, ich hole den Sattel des Pferdes, ...
→ Ich kann die vier verschiedenen Fälle (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ) richtig bilden.

4.3 Raum und Material

- Ich beschreibe meine Raumgestaltung und Materialauswahl.
- Wie bereite ich den Raum vor und warum?
- Welche Materialien verwende ich, um für die Altersgruppe eine zielführende Aktivität zu gestalten?
- Ich liste alle meine Materialien auf und begründe den Einsatz jeweils mit einem Satz.
- Wie gewährleiste ich die Sicherheit und Aufsicht? Gibt es mögliche Gefahrenquellen (Schere, Messer, elektrische Geräte)?

 Beispiel Malen mit Fingerfarbe:

- Welche Farben (Art der Farbe, Farbauswahl und Begründung)?
 - Welches Papier (Art, Größe, Menge)?
 - Bekommt jedes Kind eigene Farben oder sollen die Farben untereinander geteilt werden?
 - Warum stelle ich sie mittig auf den Tisch?
-
- Ich fertige eine Raumskizze an, aus der ersichtlich wird, wie ich die Sitzordnung, Material, Tische, Stühle anordne. Ich überlege auch, wo meine Anleitung und meine Praxislehrkraft sitzen werden, um mich und die Kinder beobachten zu können.

5. Organisatorische Überlegungen

- Was muss ich mit meiner Praxisanleitung, dem Team, den Kindern und evtl. den Eltern im Vorfeld absprechen?
- Welche Möglichkeiten kann ich nutzen, um die Durchführung der Aktivität zu üben?

6. Geplantes Vorgehen für die Durchführung

Allgemeine Informationen zum Ausfüllen der Tabelle	<p align="center">Verlauf in Teilschritten Handlungen, Interaktion und Kommunikation</p>	<p align="center">Genauere Ausführung, Erläuterungen zum eigenen pädagogischen Handeln Grundhaltungen</p>	<p align="center">Konkrete (operationalisierte) Ziele aus 3.1 und 3.2 sowie Umsetzung der Lernprinzipien aus 4.1.1</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gehe ich Schritt für Schritt vor (= Teilschritt)? • Was mache ich je Teilschritt? • Was sage ich wortwörtlich zu den Kindern? • Wie genau gehe ich hier vor? (Auf Augenhöhe, Stimme modulieren etc.) • Wie reagieren/ was sagen die Kinder auf meine Teilschritte? (1-2 Beispiele für mögliche Antworten und mögliche Handlungen der Kinder nennen.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Warum führe ich die einzelnen Teilschritte in der ersten Spalte aus? • Was muss ich im Vorfeld beachten, um mögliche Störsituationen zu vermeiden und welche Lösungen habe ich dafür? • Wie reagiere ich, wenn die Kinder nicht wie erwartet antworten/ sich verhalten (Beispiele für mögliche Antworten und 1-2 mögliche Handlungsalternativen für mich benennen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu welchen Teilschritten ordne ich meine operationalisierten <u>Ziele</u> zu? Was sollen die Kinder lernen, erfahren, üben, erleben? Welche Fähigkeiten/ Stärken entwickeln oder vertiefen die Kinder? • Zu welchen Teilschritten ordne ich meine <u>Lernprinzipien</u> zu?
	<p>Ich kennzeichne jeden einzelnen Teilschritt von der Überleitung bis zum Abschluss folgendermaßen:</p> <p>T1: ...</p> <p>T2: ...</p>	<p>Hier beziehe ich mich auf die Teilschritte (T1, T2, ...) aus der ersten Spalte und schreibe passend zu jedem Teilschritt meine Erläuterungen zum pädagogischen Handeln.</p> <p>T1: ...</p> <p>T2: ...</p>	<p>Hier beziehe ich mich auf meine Teilschritte (T1, T2, ...) aus der ersten Spalte und schreibe passend zu jedem Teilschritt meine dazugehörigen operationalisierten Ziele und Lernprinzipien.</p> <p>T1: ...</p> <p>T2: ...</p>

Überleitung vom Gruppengeschehen zur gezielten Aktivität		
<p>Hilfreiche Fragen zur Formulierung der Teilschritte für die <u>Überleitung</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie hole ich die Kinder ab und begleite sie an den Ort, an dem die Aktivität stattfindet? • Wie informiere ich die Kinder, wo sie z. B. sitzen sollen, falls der Raum extra vorbereitet wurde. Gibt es eine Sitzordnung? • Welche Rituale aus der Kita kann ich übernehmen, wenn ich eine Aktivität beginne? • Welche Regeln kenne ich, an die ich die Kinder erinnern sollte? 		
Motivation		
<p>Hilfreiche Fragen zur Formulierung der Teilschritte für die <u>Motivation</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wecke ich die Aufmerksamkeit, Neugierde, das Interesse und die Lust am Mitmachen bei den Kindern? • Wie informiere ich die Kinder darüber, was sie in der Aktivität machen werden? • Wie kann ich die Kinder selbst aktiv werden lassen? (Denken und Handeln berücksichtigen!) 		

Hauptteil		
<p>Hilfreiche Fragen zur Formulierung der Teilschritte für den <u>Hauptteil</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gehe ich konkret vor? • Welche Erklärungen gebe ich den Kindern? • Welche Fragen stelle ich, welche Impulse und Anregungen gebe ich? • Wie kann ich die Kinder selbst aktiv werden lassen? (Denken und Handeln berücksichtigen!) 		
Abschluss		
<p>Hilfreiche Fragen zur Formulierung der Teilschritte für den <u>Abschluss</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie beende ich die Aktivität inhaltlich? • Was mache ich, wenn meine Durchführung länger oder kürzer als geplant verläuft? • Wähle ich ein offenes oder gemeinsames Ende? • Wie gestalte ich das Aufräumen? 		
Überleitung von der Aktivität zum Gruppengeschehen		
<p>Hilfreiche Frage zur Formulierung der Teilschritte für die <u>Überleitung</u>: Wie führe ich die Kinder wieder in den Alltag zurück?</p>		

7. Quellenangabe

Hier gebe ich an, welche Informationsquellen ich genutzt habe, z. B. welche Internetseiten und Bücher.

- Beispiel Internetquelle:
<https://www.kvjs.de/jugend/kindertageseinrichtungen/fachkraefte#c24686>
(09.08.2022)
→ Link der Seite mit Abrufdatum.
- Beispiel Literaturquelle:
Lück, Gisela (2018): Handbuch naturwissenschaftliche Bildung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder, S. 119-125.
→ Autor:in (Erscheinungsjahr des Buches): Titel. Erscheinungsort: Verlag, Seitenzahl(en).

8. Anlagen

Alle verwendeten Materialien werden hier hinzugefügt, z. B. Fingerspiel, Kochrezept, faltprodukte, verwendete Bilder, etc.